

# Zum Gedenken an Fritz Müller, Brittnau, 17. Oktober 1967 - März 2009

Eine grosse Trauergemeinde von nah und fern versammelte sich am Dienstag, 17. März, in der Kirche Brittnau um Abschied zu nehmen von Fritz Müller, der ganz unerwartet und viel zu früh von dieser Welt abberufen wurde. Sowohl für seine Angehörigen als auch seine Freunde und die zahlreichen Bekannten ist diese plötzliche Trennung schmerzlich und unfassbar. Seine stets fröhliche und offene Art bleibt für alle unvergessen. Pfarrer Hartmann erinnerte die Anwesenden in seiner Abschiedspredigt an den alten Liedtext von Reformator Martin Luther „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen“. Seine Sängerfreunde vom Männerchor Brittnau erwiesen Fritz Müller die letzte Ehre. Einem früher geäusserten Wunsch des Verstorbenen entsprechend, sang der Chor mit „Freundschaft“ und „Weinland“ zwei fröhliche Lieder. Kurt Gerhard, der Präsident des Männerchors, wandte sich mit bewegten Worten an die Trauerfamilie. Fritz Müller habe seit 1993 mit grosser Begeisterung im ersten Tenor mitgesungen. Er sei ein fleissiger Sänger gewesen und habe jeweils auch die Geselligkeit mit seinen Sängerkameraden nach den Proben geschätzt. Der Männerchor habe mit Fritz Müller einen guten Sänger und lieben Freund verloren.



Fritz Müller wurde am 17. Oktober 1967 auf dem Schürberg in Brittnau geboren. Er war der Jüngste des Ehepaars Hans und Edith Müller-Lanz. Zusammen mit seinen drei Geschwistern Theres, Hans und Maja erlebte er eine glückliche Kindheit. Die Primar- und Sekundarschule besuchte der Verstorbene im Dorf. Anschliessend absolvierte er eine Maurerlehre beim einstigen Brittnauer Baumeister Oskar Lienhard. Er war glücklich in seinem Beruf und konnte schon bald kleinere Kundenarbeiten selbständig ausführen. Beim Austritt aus seiner Lehrfirma war in Fritz's Arbeitszeugnis zu lesen „Fritz Müller kann auch moralisch und charakterlich als ganzer Mann bezeichnet werden. Sein Benehmen war immer aufgebaut auf Ehrlichkeit und Anständigkeit“. Anschliessend arbeitete Fritz im Baugeschäft Willi Moor in Küngoldingen, wo er viele Umbauarbeiten durchführte und auch Freude und Geschick beim Verlegen von Platten- und Korkböden zeigte. Gleichwohl begann er sich zu jener Zeit bereits Überlegungen hinsichtlich eines eventuellen Berufswechsels zu machen. Doch am 21. Januar 2002 ereilte ihn ein folgenschwerer Unfall. An jenem kalten Winterabend stürzte Fritz mit dem Velo auf vereister Strasse unterhalb des Schürbergs so schwer, dass er mit mehrfachen Schädelbrüchen sofort ins Kantonsspital Aarau überführt werden musste. Zum grossen Glück erholte sich Fritz relativ schnell, weshalb er schon bald zur Rehabilitation nach Rheinfelden kam. Weil sein Gleichgewichtssinn nicht mehr richtig funktionierte und die Sehkraft seiner Augen stark nachgelassen hatte, wurde ihm bewusst, dass er nie mehr in seinen geliebten Maurerberuf zurückkehren konnte. So begann er sich in diesem grossen Pflegezentrum erstmals für die medizinische Massage zu interessieren. Fritz machte diesbezügliche Abklärungen und holte Erkundigungen betreffend Umschulung ein. Nach seiner vollständigen Genesung fand er auch Rat im „Zentrum für berufliche Abklärung“ in Luzern und arbeitete dort vom 14. Oktober bis 20. Dezember 2002 in der Abteilung Büro/EDV /Administration. Anschliessend wagte er den Schritt zur anspruchsvollen Umschulung und Ausbildung zum medizinischen Masseur FA an der „Massein“-Schule für Gesundheitsförderung in Zürich-Altstetten. Für Fritz Müller folgte eine harte und anstrengende Zeit, in welcher er oft an seine Grenzen stiess. Die Ausbildung in 3100

Unterrichtsstunden und 17 verschiedenen Fächern hat er schliesslich erfolgreich absolviert; ebenso das anspruchsvolle halbjährige Praktikum im Kantonsspital Olten. Nach verschiedenen beruflichen Etappen ging im Jahr 2007 Fritz' grosser Wunsch in Erfüllung: In seinem geliebten Eigenheim im Bifang 21 in Brittnau konnte er seine eigene Praxis eröffnen. Stets gab er sein ganzes Können und Wissen den immer zahlreicheren Kunden weiter und freute sich, den schmerzgeplagten Menschen helfen zu können.

Fritz war ein fröhlicher Mensch und machte neben dem Singen im Männerchor in früheren Jahren auch bei der Feuerwehr mit. In der Fasnachtszunft dichtete und verlas er einst die Schnitzelbänke. Wenn er auf seinem Schwyzerörgeli spielte, kam seine humorvolle und bodenständige Art so richtig zur Geltung.

Allzu gerne hätte Fritz Müller in seinem zweiten Beruf als medizinischer Masseur, in welchem er so grosse Genugtuung fand, weiter gewirkt. Das Schicksal versagte ihm leider diesen Wunsch. Die Erinnerung an diesen wertvollen und doch so bescheidenen Mensch lebt bei allen, die ihn gekannt haben, bestehen. Die grosse Anteilnahme der Bevölkerung gilt der Trauerfamilie und ganz besonders seiner blinden Mutter, mit welcher der Verstorbene ein ganz besonders inniges Verhältnis pflegte.

*Marianna Buchmüller, Höhenweg 4, 4805 Brittnau*